

WIE DIE PRIVATE ALTERSVORSORGE FUNKTIONIERT

Informationen zur Vertiefung



Wie die private Altersvorsorge funktioniert

Privat vorsorgen bedeutet, eigenes Geld für eine spätere Rente beiseite zu legen. Jeder Mensch trifft regelmäßig ähnliche Entscheidungen. Er legt Geld beiseite, um sich zu einem späteren Zeitpunkt etwas ganz Bestimmtes leisten zu können. In Vergangenheit haben viele Menschen ihre Eigentumswohnung auf diese Weise finanziert. Viele sehen den Wohnungskauf oft auch als Altersvorsorge an, weil man sich im Alter damit die Miete erspart.

Ähnlich ist es mit der **privaten Altersvorsorge**. In diesem Fall spart man allerdings für eine spätere Rente an. Was unterscheidet jetzt die gesetzliche von der privaten Altersvorsorge? Die gesetzliche Altersvorsorge gründet auf dem sogenannten **Umlageverfahren**, während die private Altersvorsorge auf dem **Kapitalisierungsverfahren** beruht.

Klingt alles sehr kompliziert, ist es aber nicht. In einfachen Worten bedeutet das: Ein Mensch möchte selbst für eine spätere Rente vorsorgen, indem er sein eigenes Geld anlegt, um sich später das angesparte Kapital in Form einer Rente auszahlen zu lassen.

Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Versicherungen in Form eines **Rentenprogramms**,
- offene Zusatzrentenfonds,
- geschlossene Zusatzrentenfonds.

An den ersten zwei Formen können sich alle beteiligen und Geld einzahlen, wann immer sie möchten. Beim geschlossenen Zusatzrentenfonds handelt es sich hingegen um einen Zusatzrentenfonds, der von einem Abkommen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden gestützt wird. Die Einzahlung erfolgt zumeist regelmäßig (mit einem monatlichen Abzug vom Gehalt) und in drei Quoten. Diese drei Quoten ergeben sich aus dem **Arbeitnehmer-**, dem **Arbeitgeberanteil** und der **Abfertigung**. Für Personen, die nach 1993 in das erste Anstellungsverhältnis eintreten, wird bei Beitritt die gesamte Abfertigung in den Fonds eingezahlt.

Seit 2007 müssen alle Arbeitnehmer/innen bei Neueinstellung innerhalb von sechs Monaten über ihre **Abfertigung** entscheiden. Dabei gibt es nur zwei Möglichkeiten: die Beibehaltung der Abfertigung im Betrieb mit der Möglichkeit der sofortigen Auszahlung nach Beendigung des Arbeitsverhältnis oder die Einzahlung der Abfertigung durch den Arbeitgeber in einen Zusatzrentenfonds.

Die Grafik bietet einen Überblick über die Höhe dieser drei Anteile.

Überblick

Kollektivverträge	Abfertigung	Arbeitnehmerbeitrag	Arbeitgeberbeitrag
Arbeitnehmer von Freiberufler	6,91 %	0,55 %	1,55 %
Dienstleistungssektor	6,91 %	0,55 %	1,55 %
Industrie	6,91 %	1,00 %	1,00 %
Handwerk	6,91 %	1,00 %	1,00 %

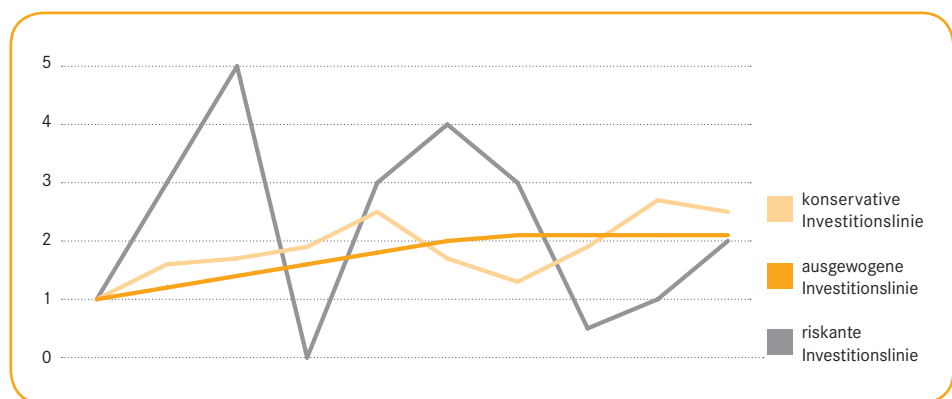
Wichtig zu wissen ist, dass bei allen drei aufgezählten Varianten das Geld langfristig auf dem Finanzmarkt investiert wird. Dieser **Finanzmarkt** ist abhängig von seiner **Volatilität**. Allgemein galt in der Vergangenheit: Je höher das Risiko (bei **Aktien**), desto höher (aber auch niedriger!) kann auch die **Rendite** ausfallen. Umgekehrt gilt dasselbe: je niedriger das Risiko (bei **Staatsanleihen** oder auch **Obligationen**), desto niedriger die Rendite.

Diese Aussagen haben allerdings in den letzten Jahren sehr stark an Gültigkeit verloren. Staatsanleihen und auch Obligationen sind mittlerweile auch – bedingt durch die internationale **Schuldenkrise** – mit einem relativ hohen Risiko behaftet. Bei Aktien, die früher langfristig immer als beste Anlage galten, schlugen die Kurse innerhalb kürzester Zeit oft sehr stark aus, so dass auch mittelfristig die Rendite sehr unsicher ist.

Die Frage, die sich jeder stellen muss, ist: Welches Risiko will ich auf mich nehmen?

In der folgenden Grafik ist der zeitliche Verlauf der unterschiedlichen Investitionslinien des Laborfonds (größter geschlossener Zusatzrentenfonds in Trentino – Südtirol) ersichtlich.

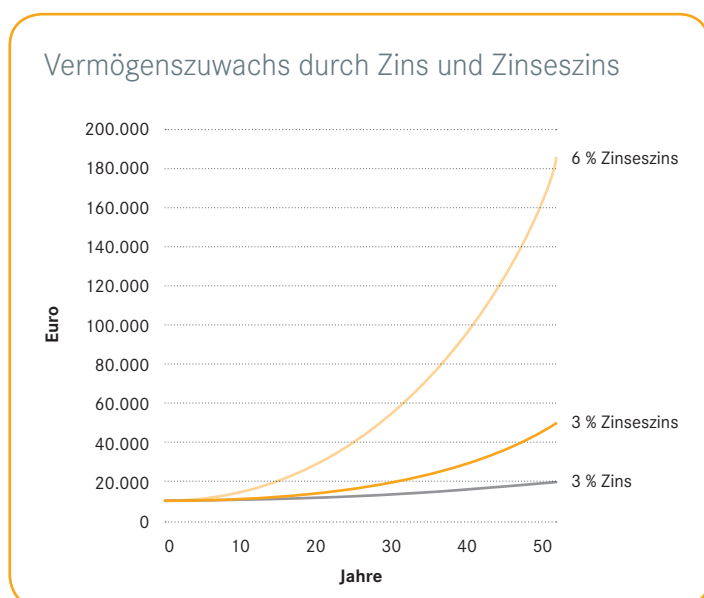
Welches Risiko will ich auf mich nehmen?



Sie bestätigt im Großen und Ganzen die obige Aussage.

Der Finanzmarkt birgt also Risiken in sich. Allerdings hat er in der Vergangenheit doch eine erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegenüber längerfristigen Verlusten bewiesen.

Der Rentenfonds besitzt mehrere Kontrollmechanismen, die große Verluste verhindern sollten. Zum einen gibt es die internen Kontrollorgane, wie den Aufsichtsrat, der die Verwaltungstätigkeit des Fonds und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen überwacht. Zum anderen gibt es die externen Kontrollorgane, wie die **COVIP** (Aufsichtsbehörde für die Rentenfonds), die **Depotbank** (überwacht das Fondsvermögen) und die **Banca d'Italia** sowie die **CONSOB**, welche die Wertpapiervermittler überwachen.



Junge Menschen sollten an einen möglichst frühen Einstieg denken. Dieser frühe Einstieg ermöglicht ab einer bestimmten Laufzeit ein **exponentielles Wachstum**, welches dann mit Fortdauer das ersparte Kapital noch mehr ansteigen lässt. In der nebenstehenden Grafik sieht man sehr gut, dass die Entwicklung ab einer bestimmten Laufzeit (so ab dem 20. Jahr) für die verschiedenen Zinssätze unterschiedlich stark verläuft. Dies spricht für einen frühen Einstieg.